



IGM | Interessengemeinschaft
Meerschweinchen

Wer wir sind

Die Interessengemeinschaft Meerschweinchen ist der Dachverband der Schweizer Meerschweinchenvereine, und vertritt die Interessen der Meerschweinchenzüchter und –halter in der SGK.

Die IG Meerschweinchen nimmt an Kleintierausstellungen und Präsentationen teil.

Ihr Hauptanliegen ist die Förderung von Meerschweinchenhaltung und –zucht und insbesondere die Information und Beratung.

Kontaktpersonen:

Präsidentin

Priska Küng, Bodenholzstr. 25, 8340 Hinwil, Tel. 044 977 12 73

Aktuarin

Heidi Lämmli, Neuyorkweg 16, 8630 Rüti, Tel. 055 240 15 26

Kassierin

Gisela Sandström, Marktstr. 5, 4512 Bellach, Tel. 032 618 11 84

Informationen im Internet

www.sgk.org (IG Meerschweinchen)



© IG Meerschweinchen 2006, Texte und Fotos Priska Küng

IGM | Interessengemeinschaft
Meerschweinchen



Das Wichtigste über die Haltung von Meerschweinchen

Allgemeines über Meerschweinchen

Die Meerschweinchen, lateinisch *Cavia aparea porcellus*, kommen aus den südamerikanischen Anden, wo die Temperatur relativ konstant und das Klima recht trocken ist. Sie wurden schon vor mehr als 3000 Jahren domestiziert, und kamen im 16. Jahrhundert auch nach Europa.

Man nimmt an, dass sie bei uns Meerschweinchen heissen, weil sie übers Meer kamen und quieken wie ein Schweinchen (und auch ihr Körperbau hat mit dem eines Schweines ja gewisse Ähnlichkeiten).

Meerschweinchen sind tag- und dämmerungsaktive Tiere, deren Geruchssinn und Gehör besonders ausgeprägt sind. Sie gelten als Fluchttiere – darauf muss auch bei der Haltung als Haustier Rücksicht genommen werden, und es müssen ihnen Unterschlüpfe zur Verfügung gestellt werden.

Ausgewachsen werden Meerschweinchen 20 bis 35 cm gross. Die Böcke wiegen zwischen 1000 und 1600 g, die Weibchen 800 bis 1100 g.

Meerschweinchen gehören zur Familie der Nagetiere. Sie haben oben und unten je zwei wurzellose Schneidezähne, die ständig nachwachsen, und je 8, ebenfalls immer wachsende, Backenzähne. Dies ist besonders zu beachten bei ihrer Ernährung.

Eine weitere Besonderheit ist der Verdauungstrakt der kleinen Nager. Sie haben einen Stopfmagen. Die Verdauung geht nur weiter, wenn Nachschub kommt, deshalb sind Meerschweinchen fast pausenlos am Fressen. Die Nährstoffe aus der Zellulose entnehmen können sie dank dem extrem langen Blinddarm. Um die Vitamine aus dem Blinddarm aufnehmen zu können, müssen sie den Blinddarmkot fressen.

Ebenfalls speziell ist die Anzahl der Zehen: Vorne sind es je vier Zehen, hinten je drei.

schnitten werden – falls Sie es sich nicht schon beim ersten Mal selber zutrauen (vor allem das Schneiden von Tieren dunkler Farbe erfordert ein bisschen Übung), wenden Sie sich doch an einen Züchter oder an den Tierarzt.

Meerschweinchen mit langen Haaren brauchen etwas mehr Pflege als ihre kurzhaarigen Verwandten. Sie müssen regelmässig gekämmt werden. Wenn man sie nicht ausstellt, empfiehlt es sich auch, die Haare auf maximal Bodenlänge zu kürzen.

Auch eine regelmässige Gewichtskontrolle ist sinnvoll, da so viele Probleme früh erkannt werden können. Leichte Schwankungen sind normal – Unterschiede von mehr als 50 g pro Woche geben Anlass zur Sorge.



Diese Broschüre darf als Ganzes ausgedruckt und weitergegeben werden. Die Verwendung von Ausschnitten in schriftlicher oder elektronischer Form bedarf der Genehmigung der Herausgeberin.

Gesundheitsvorsorge

Obwohl Meerschweinchen nicht sehr anfällig sind für Krankheiten, ist es wichtig, sie gut zu beobachten und regelmässig ihre Gesundheit zu kontrollieren.

Denn wenn einem Meerschweinchen etwas fehlt, ist es sehr häufig ein echter Notfall. Meerschweinchen als Rudeltiere zeigen sehr lange nicht, dass es ihnen nicht gut geht, und wenn wir es merken, ist es dann oft schon fast zu spät. Fressunlust, Abmagerung, Durchfall, Blähungen, Schnupfen, Husten, aufgeplustertes Fell oder eingefallene Augen sind alarmierende Krankheitsanzeichen, die nach sofortigem Tierarztbesuch verlangen.

Regelmässig kontrollieren muss man auch das Fell – dort nisten sich ab und zu Untermieter (Haarlinge, Milben etc.) ein. Auch Hautpilze kommen manchmal vor und müssen sofort behandelt werden (sind auch auf den Menschen übertragbar).

Ein anderes, nicht unübliches Problem sind Zahnfehlstellungen. Da die Zähne (Nagezähne ebenso wie die Backenzähne) zeitlebens nachwachsen, kann es sehr schnell zu Problemen führen, wenn einzelne Zähne ungleichmässig abgenutzt werden oder durch einen Unfall abbrechen. Leider gibt es auch ab und zu angeborene Fehlstellungen, die dann regelmässig durch den Tierarzt korrigiert werden müssen. Nur wer die Tiere regelmässig beobachtet beim Fressen und sofort eingreift (Tierarkonsultation) wenn eines langsamer kaut als normal, hat eine Chance, es zu retten!

Die Eckpfeiler der Gesundheit der Meerschweinchen sind

- die Ernährung (gutes, aber grobes Heu zur ständigen Verfügung und ausreichende Versorgung mit Vitamin C, keine schnellen Nahrungsumstellungen)
- die artgerechte Haltung (genügend Platz, um sich zu bewegen, saubere und gutdurchlüftete Unterkunft ohne Durchzug)
- ein stressfreies Sozialleben (keine Unverträglichkeiten, genügend Möglichkeit, sich aus dem Weg zu gehen).

Die Krallen müssen regelmässig kontrolliert und bei Bedarf ge-

Zwei bis fünf Jungtiere kommen nach einer Tragzeit von etwa 70 Tagen auf die Welt. Sie wiegen (je nach Wurfgrösse) zwischen 50 und 120 g, sind behaart und haben offene Augen. Obwohl sie etwa drei Wochen gesäugt werden, nehmen sie vom ersten Tag an schon selbständig Nahrung auf.

Meerschweinchen sind sehr fruchtbare Tiere. Sie werden schon im Alter von wenigen Wochen geschlechtsreif, und können mehrmals im Jahr Junge bekommen.

Deshalb muss man sie schon früh (mit 250 bis 300 g) nach Geschlechtern trennen oder kastrieren lassen.



Meerschweinchen wurden lange Zeit als ideales Haustier für Kinder angesehen. Klein und handlich, genügsam und wehrlos. Die allermeisten Meerschweinchen werden aber nicht gern in die Hand genommen, und eignen sich deshalb überhaupt nicht als Streichtier. Auch haben sie ein ausgesprochenes Ruhebedürfnis, und sind kein Spielzeug, das zu ständiger Verfügung steht.

Als Beobachtungstiere bereiten sie aber Gross und Klein viel Vergnügen, und, unter Anleitung der Eltern, bieten sie auch viel Raum fürs Erlernen und schrittweise Übernehmen von Verantwortung.

Haltung

Meerschweinchenhaltung ist nicht so anspruchslos, wie man immer meint.

Es gibt einige Anforderungen, die die Meerschweinchen erfüllt haben möchten, um glücklich zu sein.

Gesellschaft

Meerschweinchen sind Rudeltiere und dürfen nicht alleine gehalten werden. Einzelhaft ist Tierquälerei...

Zwei Tiere sind das Minimum, grössere Gruppen sind noch spannender.

Auch ein Kaninchen ist kein vollwertiger Partner. Wenn schon gemischte Haltung, sollen es von jeder Tierart zwei oder mehr Tiere sein, dann braucht es aber ziemlich viel Platz. Man sollte nur dann beide Tierarten gemeinsam halten, wenn man auch bereit ist, die Gehege auszubauen und zu unterteilen, falls es mal nicht mehr klappt.

Wer mit wem am besten harmoniert, können Sie im Kapitel „Gruppenzusammensetzung“ nachlesen.

Platz

Meerschweinchen sind bewegungsfreudige Tiere, die Platz brauchen. Mindestgrösse einer Unterkunft für zwei Tiere sollte 120 x 50 cm sein. Je grösser desto besser, selber bauen bietet meist mehr Platz als Standardkäfige. Etagenbretter vergrössern die nutzbare Fläche und bieten auch gute Verstecke. Ob die Meerschweinchen Rampen nutzen, oder Treppenabsätze brauchen, ist individuell verschieden.

Meerschweinchen kann man sowohl drinnen als auch draussen artgerecht halten.

Aussenhaltung ist sicher anspruchsvoller, bietet aber in der Regel mehr Möglichkeiten. Bedenken muss man einfach, dass die Tiere nicht nur vor der Witterung geschützt werden müssen (Sie mögen weder Regen noch Schnee, vertragen keinen Durchzug und sind im Sommer auch relativ anfällig für Hitzschläge), sondern auch vor Raubtieren. Die Gehege müssen nicht nur gegen Nachbars Hund

Ausserdem enthält gutes Pelletfutter die notwendigen Vitamine und Mineralstoffe in ausreichender Menge, und jedes Tier bekommt alle Nährstoffe, ohne fett zu werden, da es nicht einfach nur die Sonnenblumenkerne raussuchen kann.

Auch hartes Brot soll nur ausnahmsweise angeboten werden – die Tiere mögen es zwar sehr, es ist aber auch sehr kalorienreich. Natürlich muss es schön trocken sein und darf keinen Schimmel haben.

Zuckerhaltige Leckerlis gehören nicht auf den Speiseplan der Meerschweinchen!

Was sie hingegen schätzen, sind Knabberäste: Äste von Obstbäumen (bevorzugt Kernobst), Hasel, Weide, Birke, Ahorn, oder auch Fichte (Rottanne).

Verwöhnen kann man sie ab und zu mit ein bisschen Mais, oder ein paar Haferflocken. Aber bitte mit Mass – auch bei den Meerschweinchen bringt Übergewicht Gesundheitsprobleme....

Ausführlichere Infos zur Ernährung des Meerschweinchens (auch mit Analysen von einigen Nahrungsmitteln) gibt's im Internet bei Frau Meier: www.fraumeier.org



Für alle Nahrungsmittel gilt: Neue Sachen nur in kleinen Mengen verfüttern, damit sich der Körper (v.a. die Bakterien im Darm) daran gewöhnen kann.

Ungeeignete Gemüse:

Alle Zwiebelgewächse, Bohnen, Aubergine, Avocado, Rhabarber.

Natürlich lieben die Meerschweinchen auch Grünzeug aus der Natur. Bitte aber nicht an Strassenrändern, Hundespazierwegen oder auf stark gedüngten Wiesen pflücken!

Vorsicht mit Klee, der bläht stark.

Es gibt auch draussen giftige Pflanzen – ein Pflanzenbuch oder die Giftpflanzendatenbank im Internet (www.giftpflanzen.ch) geben Auskunft.

Bei den Kräutern soll man nicht zu einseitig füttern – manche enthalten sehr viel Mineralstoffe und können zu Blasensteinen führen.

Achtung: Im Frühling muss man sehr vorsichtig anfangen, Gras zu füttern, da es ansonsten heftigen Durchfall geben kann!

Vitamintropfen braucht es in der Regel nicht, sind allenfalls im Winter sinnvoll, oder bei geschwächten oder kranken Tieren.

Wasser

Die Meerschweinchen brauchen auch zu trinken. Wasser entweder in Nippeltränken (verschmutzungssicher) oder in standfesten Näpfen anbieten und täglich erneuern.

Trockenfutter

Getreide gehört eigentlich nicht zum natürlichen Speiseplan der Meerschweinchen. Tiere, die im Winter draussen gehalten werden, oder trächtige oder säugende Tiere haben einen erhöhten Energiebedarf – alle andern brauchen eigentlich kein Trockenfutter. Wenn Sie Fertigfutter verabreichen, kaufen Sie eine Mischung mit möglichst wenig Getreidekörnern, lieber ein Pelletfutter oder solches mit hohem Anteil an getrocknetem Gemüse und Kräutern. Auch knallbunte Bestandteile sind unnötig (enthalten oft schädliche Farbstoffe).

und Katz gesichert sein, sondern auch gegen Fuchs und Marder. Das bedeutet in der Regel, dass auch von unten Gitter gelegt oder Stellriemen eingegraben werden müssen.

Da die Meerschweinchen Fluchttiere sind, brauchen sie genügend Unterschlüpfen und Verstecke, idealerweise solche, die mehr als einen Zugang haben, damit sie sich ausweichen können. Man muss sie nicht unbedingt fertig kaufen – häufig findet man im Wald passende Wurzeln oder Rindenstücke, oder man kann selber Hüttli oder Tunnels bauen.

Achtung: Runde Fenster sind gefährlich – die Tiere passen beim Wachsen von einem Tag zum andern nicht mehr durch und können stecken bleiben!

Ernährung

Nur ein artgerecht ernährtes Meerschweinchen ist ein gesundes und fröhliches Meerschweinchen. Darüber finden Sie im entsprechenden Kapitel mehr Informationen.

Grobes Heu ist das A und O.

Insbesondere muss den Tieren auch Nagematerial (Äste etc.) angeboten werden, damit sie ihre ständig nachwachsenden Zähne abnützen können.

Ausführlichere Informationen gibt's dazu weiter hinten.

Gesundheitspflege

Vorbeugen ist besser als heilen!

Meerschweinchen sind nicht sehr anfällig für Krankheiten. Wenn ihnen aber mal was fehlt, ist das meistens ein Fall für eine umgehende Tierarztkonsultation, da es sehr schnell lebensbedrohend ist.

Der Gesundheitsvorsorge kommt ein hoher Stellenwert zu. Gesunde Ernährung, saubere Umgebung, friedliches Sozialleben (Stress schwächt die Immunabwehr) sind die Grundpfeiler.



Gruppenzusammensetzung

Grundsätzlich gilt: Nichts ist unmöglich, aber natürlich gibt es Gruppenzusammensetzungen, die eher funktionieren als andere.

Und ganz sonnenklar: Kein Schwein ist gern allein - Einzelhaltung ist nicht artgerecht. Jedes Schweinchen braucht mindestens einen Kumpel. Auch ein altes, das sein Gspänli verloren hat, soll wieder eins bekommen....

Traditionsgemäss hält man Weibchengruppen. Männchen waren immer schon verpönt, asoziale Streithähne zu sein - wer früher Männchen hielt, hielt sie einzeln.

Aber auch Weibchen vertragen sich nicht mit jeder. Wer schon einmal zwei (oder mehrere) sich fremde ausgewachsene Weibchen zusammen setzen wollte, kann ein Lied davon singen. Da wird gequitscht, gezickt und gejagt, dass einem Angst und Bange werden kann. Bei Jungtieren gibt es in der Regel keine Probleme, egal welchen Geschlechts sie sind.

Heute weiss man, dass durchaus auch Männchen friedlich zusammen leben können. Bockhaltung ist ein bisschen anspruchsvoller, und ab und zu gibt es Individuen, die sich nicht mit andern arrangieren können.

Die heikelste Zeit ist zwischen 4 und 6 Monaten, da gibt's oft die grössten Unruhen, und manchmal ändert sich die Rangordnung nochmals. Das klappt nicht überall ohne Zwischenfälle.

Ernährung

Heu

Hauptfutter der Meerschweinchen ist Heu, Heu und nochmals Heu. Es muss ständig, rund um die Uhr, in genügender Menge zur Verfügung stehen. Meerschweinchen sind Tiere, die praktisch den ganzen Tag fressen, und immer nur wenig aufs Mal zu sich nehmen.

Das Heu soll grünlich sein und fein duften. Staubiges, schimmeliges oder gelbes Heu soll nicht verfüttert werden. Die Verdauung der Meerschweinchen ist auf rohfaserhaltiges Futter ausgelegt – das Heu darf deshalb gern relativ grob sein. So werden auch die Backenzähne immer genügend abgenutzt. Lieber kein Emd (zweiter oder dritter Schnitt) oder belüftetes Heu füttern – das ist zu eiweissreich.

Grünfutter

Meerschweinchen können, wie wir Menschen, selber kein Vitamin C bilden. Deshalb sind sie auf regelmässige Zufuhr von Vitaminen durch Grünzeug angewiesen. Nicht zu viel aufs Mal geben, sondern lieber zweimal kleine Mengen füttern (gierige Tiere könnten sich sonst überfressen). Was nicht innert kurzer Zeit gefressen wurde, soll wieder weggeräumt werden, bevor es gärt und fault.

Gut geeignetes Saffutter:

Rüebli, Gurke, Fenchel, Peperoni, Randen, Sellerie, Topinambur, die meisten Salatsorten (Vorsicht mit Kopfsalat, sehr nitrathaltig), Spinat, Mangold, Tomaten (nichts Grünes!).

Bei den Früchten eher kleinere Mengen wegen dem Zucker. Steinobst zurückhaltend füttern.

Zitrusfrüchte sind ok, werden aber nicht von allen Tieren gefressen. Kiwi, Erdbeeren, Melone, Trauben werden von den meisten gern verzehrt.

Zucchetti wären an sich ein gutes Futter, werden aber von den meisten Meerschweinchen liegen gelassen.

Zurückhaltend verfüttert werden können Kohlrarten: Kohlrabi, Broccoli, Chinakohl, da diese Gemüse blähen.

Eins ist allein geblieben, was nun?

Jedes Meerschweinchen hat das Recht auf einen Artgenossen, auch ein älteres, dem das Gspänli gestorben ist, selbst wenn es selber nicht mehr lange zu leben hat. Aber nicht immer will man endlos lange Meerschweinchen halten. Da hilft oft eine Meerschweinchen-Auffangstation oder ein Züchter. Vielleicht kann man das verbliebene Tier dorthin bringen, wo es seinen Lebensabend in Gesellschaft verbringen kann, oder, noch besser, man holt ein „Neues“ zu sich. Mancherorts kann man auch ein Tier „ausleihen“, d.h. man kann es nach dem Ableben des andern wieder dorthin zurück geben. An solche Orten bekommen Sie auch gute Beratung, wer sich eignen könnte als Kumpel.

Das verbliebene ist ein Weibchen: Klarer Fall, bitte ein kastriertes Männchen. Das gibt am wenigsten Streit, und die Chancen stehen gut, dass es eine harmonische Beziehung wird. Ein ausgewachsener geht in der Regel besser als ein Babyböckli.

Das verbliebene ist ein kastriertes Männchen: Wenn's bisher mit Weibchen gelebt hat, hätt's lieber wieder eine Dame. Aber auch ein junges kastriertes Männchen geht in der Regel ohne Probleme.

Das verbliebene ist ein unkastriertes Männchen: Bockgruppen-erprobte Leute holen wieder ein unkastriertes, das aber noch jung sein muss. Ansonsten ein kastriertes - da ist die Gefahr klein, dass der Jungspund dem Eingesessenen in der Pubertät die Chefrolle abtrünnig machen will.



Grundsätzlich gilt: Auch Meerschweinchen müssen soziales Verhalten erlernen - Jungböcke, die in einer Bockgruppe mit auch älteren Böcken aufwachsen, lernen, sich auch mal unterzuordnen und können sich in einer Gruppe besser zurechtfinden - auch in einer gemischten, wo man eigentlich annehmen müsste, sie würden sich um vorhandene Weibchen streiten. Manchmal machen gerade Brüder, die doch von Geburt auf zusammen waren, Schere-reien. Man nimmt an, dass Dominanz und das Streben nach der Alphaposition auch ein Stück weit angeboren ist. Trotzdem gibt es Brüder, die die besten Kumpels sind!

Wenn man sich anguckt, wie die Tiere in Freiheit leben, ist schnell klar: Eine Familiengruppe besteht vor allem aus Weibchen und Jungtieren, aber ein Mann gehört natürlich dazu.

Früher hätte eine solche Kombination unweigerlich zu einer Explosion der Meerschweinchenpopulation geführt. Trotz relativ langer Tragzeit (10 Wochen) sind Meerschweinchen nämlich sehr fruchtbare Tiere (da hat man schnell Mehr-Schweinchen), weil sie sehr früh geschlechtsreif werden. Deshalb war diese Kombination früher nicht über längere Zeit praktikierbar.

Das hat sich in den letzten paar Jahren ganz entscheidend verändert: Die Kastration eines Meerschweinchenmännchens ist unterdessen ein Routine-Eingriff, den jeder Tierarzt durchführen kann, viele auch die sogenannte Frühkastration vor Erreichen der Geschlechtsreife (mit ca. 250 g). Dies hat die Situation der Männchen massiv verbessert - die meisten von ihnen haben nun die Chance auf ein erfülltes Leben und enden nicht schon als Baby im Bauch einer Schlange. Denn ein kastriertes Männchen ist ein idealer Partner für ein Weibchen, und meist können kastrierte Männchen auch problemlos in Gruppen gehalten werden. Und häufig klappt sogar eine Gruppe mit mehreren Kastrierten und mehreren Weibchen.

Es gibt Leute, die den Eingriff unnötig finden und für „echte“ Bockgruppen plädieren.

Wer aber schon erlebt hat, was für eine Tragödie sich bekämpfende Meerschweinchenböcke in einer Familie auslösen können, wenn man sich von einem der geliebten Tiere trennen muss, versteht, dass viele Tierhalter das Risiko nicht eingehen wollen.

Entgegengesetzte Geschlechter sind sicher am friedlichsten: Ein Weibchen mit einem kastrierten Männchen bildet die kleinste Haremgruppe. Diese Kombination ist meist auch friedlich, wenn man sie in ausgewachsenem Alter zusammen setzt. Sie kann natürlich mit beliebig vielen Weibchen ergänzt werden - so es davon genug gibt. Oft sind Weibchen aber Mangelware, bloss Böckchen gibt es noch....

Es ist auch möglich, in einer gemischten Gruppe mehrere Kastraten zu halten - aber da geht nicht jeder mit jedem. Wichtig ist da vor allem, dass die Babyböcke gut sozialisiert werden: Wenn man sie von der Mutter wegnimmt, werden sie von einem erfahrenen Macho gehütet und „erzogen“.



Ein paar Tipps für Bockgruppen:

Wer auf Nummer sicher gehen will, nimmt frühkastrierte Böcke. Viele Züchter bieten solche zu günstigen Preisen an.

Die Tiere möglichst vor Erreichen der Geschlechtsreife zusammen setzen (oder einen Babybock zu einem ausgewachsenen - mehrere erwachsene ist relativ heikel, kann aber auch klappen....)

Keine Weibchen in der Nähe - der Duft reicht manchmal aus, um aus zwei Freunden zwei Rivalen zu machen!

Die Böcke nie mehr trennen. Wenn einer zum Tierarzt muss, geht der andere mit - sonst riechen sie nachher anders, was Grund zu Auseinandersetzungen geben könnte.

Möglichst kein Wechsel des Territoriums (Vorsicht beim Rein- und Rauszügeln im Sommer)

Es braucht viel Platz, um sich aus dem Weg zu gehen - jeder möchte auch ein eigenes Versteck! Ausserdem sollten die Verstecke mehrere Ein- oder Ausgänge haben, und man sollte im Gehege möglichst keine Sackgassen einbauen, so dass keiner in die Enge getrieben werden kann.

Eine gerade Anzahl ist meist besser als eine ungerade. Drei sind besonders heikel, fünf geht oft gut, und wenn's mehr als sechs sind, spielt's eigentlich keine Rolle mehr, ob gerade oder ungerade.

Wenn's Streit gibt, gut beobachten, und nur im Notfall eingreifen. Einmal getrennte Tiere können in der Regel nicht mehr zusammen gesetzt werden (da nützt auch die Kastration nichts mehr....) Meist können die Tiere die Sache unblutig regeln, aber manchmal braucht es etwas Nerven! Zähneklappern liegt drin, Besteigen ist oft einfach Dominanzdemonstration, und auch ab und zu mal eine kleine Schramme oder ein Schranz im Ohr liegen drin. Wenn sich die Verletzungen aber häufen, sich die Tiere regelrecht ineinander verbeissen oder überhaupt keine Ruhe mehr einkehrt, muss man eingreifen und die Tiere trennen und für beide eine bessere Lösung suchen. Aber auch hier gilt: Einzelhaltung ist keine Option!

